



Informationsblatt 1

Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen

Zum Ende des Jahres 2021 lebten in Deutschland fast 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Häufigste Demenzursache ist die Alzheimererkrankung. Im Jahr 2021 sind etwa 440.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz erkrankt. Infolge des demographischen Wandels nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu. Gelingt kein Durchbruch in Prävention oder Therapie, könnten nach aktuellen Schätzungen in Deutschland im Jahr 2050 bis zu 2,8 Millionen Menschen im Alter 65+ erkrankt sein.

Allgemeines

Als Demenz wird ein Abbau und Verlust kognitiver Fähigkeiten bezeichnet (APA, 2013; WHO, 2021). Zu den möglichen betroffenen Bereichen gehören Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis, Orientierung, Urteilsvermögen und planendes Handeln (exekutive Funktionen), Sprache, Motorik, und Fähigkeiten zum sozialen Austausch mit anderen (soziale Kognition). Die kognitiven Einbußen schreiten mit der Zeit voran und beeinträchtigen

Alltagsaktivitäten. Es gibt sehr viele verschiedene Demenzformen, am häufigsten ist die Alzheimer-Demenz, gefolgt von der vaskulären Demenz, der Lewy-Körper-Demenz und der Frontotemporalen Demenz (Stevens et al., 2002). Grundsätzlich kann eine Demenz in jedem Alter auftreten, allerdings steigt das Risiko mit höherem Alter stark an. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Anzahl der Menschen mit Demenz (Prävalenz)

Die Prävalenz beschreibt die Anzahl der betroffenen Personen in der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lebten im Jahr 2019 weltweit etwa 55,2 Millionen Menschen mit Demenz (WHO, 2021). Mit geschätzten 20,1 Millionen lebten die meisten Betroffenen in der WHO-Region Westpazifik, zu der unter anderem Australien, Neuseeland, Japan, China, die Philippinen und die Mongolei zählen. An zweiter Stelle folgt Europa mit 14,1 Millionen Betroffenen.

Tabelle 1 zeigt die mittlere Prävalenz für Europa nach Geschlecht und Altersgruppen (WHO, 2021). Sie steigt im Altersverlauf deutlich an: Liegt die Prävalenz bei den 65- bis 69-Jährigen noch bei 1,85%, steigt sie auf über 36% bei den über 90-Jährigen. Auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamts zum Bevölkerungsstand ergeben sich für Deutschland zum Ende des Jahres 2021 rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz, davon knapp 1,2 Millionen Frauen und 0,6 Millionen Männer. Etwa 1,7 Millionen Menschen mit Demenz waren 65 Jahre alt oder älter.

Tabelle 1. Prävalenz von Demenz für Europa und geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland zum 31.12.2021

Altersgruppe	Mittlere Prävalenzrate für Europa			Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland Ende des Jahres 2021		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
40-59	0,19%	0,22%	0,21%	22.000	25.300	47.300
60-64	0,86%	0,99%	0,93%	25.400	30.100	55.500



Altersgruppe	Mittlere Prävalenzrate für Europa			Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland Ende des Jahres 2021		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
65-69	1,65%	2,02%	1,85%	39.100	52.400	91.500
70-74	3,27%	4,19%	3,79%	63.600	93.400	157.000
75-79	6,55%	8,45%	7,67%	93.400	148.500	241.900
80-84	12,20%	15,64%	14,35%	178.000	317.000	495.000
85-89	19,07%	24,98%	22,96%	127.100	277.900	405.000
90+	29,07%	39,05%	36,32%	70.000	236.500	306.500
65+	6,34%	9,95%	8,46%	571.200	1.125.700	1.696.900
Insgesamt				618.600	1.181.100	1.799.700

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2021 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Demenzprävalenz nach Bundesländern

Tabelle 2 zeigt die Anzahl der Menschen mit Demenz in den einzelnen Bundesländern zum Ende des Jahres 2021. Die meisten Betroffenen lebten im bevölkerungsreichsten Bundesland, in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. Betrachtet man allerdings den Anteil an Demenz erkrankter Menschen

an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Bundesländern, ergibt sich ein anderes Bild (Abbildung 1). Am höchsten ist der Anteil von Menschen mit Demenz in Sachsen und Sachsen-Anhalt (2,5%), gefolgt von Thüringen (2,4%). Am niedrigsten ist er in Hamburg und Berlin (1,7%).

Tabelle 2. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Deutschland nach Bundesländern zum 31.12.2021

Bundesland	Altersgruppe						
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	65 +
Baden-Württemberg	11.500	19.700	30.000	62.100	51.800	39.400	214.500
Bayern	13.600	23.900	36.700	73.600	58.500	44.100	250.400
Berlin	3.300	6.000	10.400	19.300	15.100	10.900	65.000
Brandenburg	3.400	5.100	8.000	18.100	14.500	9.800	58.900
Bremen	700	1.200	2.000	3.900	3.200	2.600	13.600
Hamburg	1.500	2.800	4.900	9.300	7.600	6.200	32.300
Hessen	6.500	11.800	17.500	34.800	28.500	22.700	121.800
Mecklenburg-Vorpommern	2.400	3.500	4.900	11.400	9.400	6.300	37.900



Bundesland	Altersgruppe						65 +
	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90 +	
Niedersachsen	8.800	15.600	23.800	48.600	39.300	30.500	166.600
Nordrhein-Westfalen	19.300	32.600	50.200	102.300	87.400	67.400	359.200
Rheinland-Pfalz	4.800	8.100	11.200	23.800	20.000	15.900	83.800
Saarland	1.300	2.100	2.800	6.300	5.500	4.100	22.100
Sachsen	5.200	8.900	14.500	30.400	24.600	18.600	102.200
Sachsen-Anhalt	3.100	4.900	7.900	16.500	13.000	9.100	54.500
Schleswig-Holstein	3.200	5.800	9.700	19.200	14.700	10.900	63.500
Thüringen	3.000	4.800	7.300	15.600	11.800	8.300	50.800

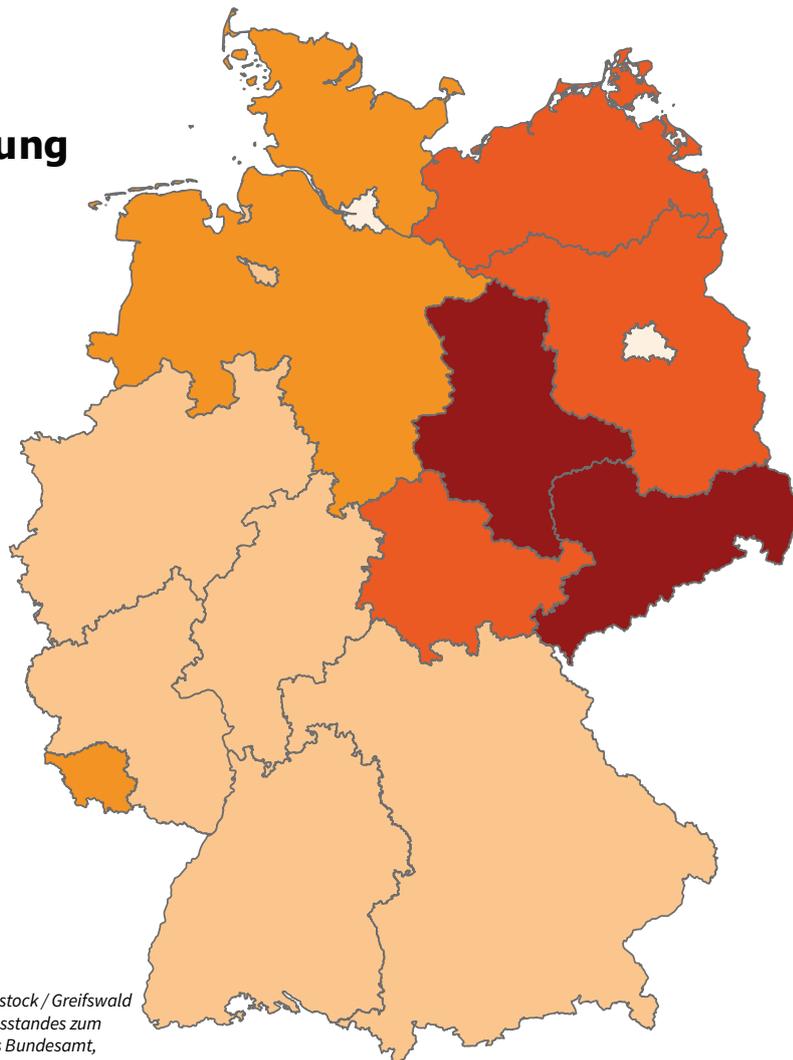
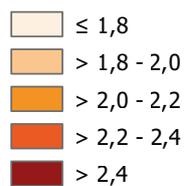
Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2021 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Abbildung 1. Anteil Demenzerkrankter im Alter 65+ an der Gesamtbevölkerung in Deutschland zum 31.12.2021

Anteil an Gesamtbevölkerung

nach Bundesländern

in %



Karte:
 © Institut für Community Medicine / DZNE Rostock / Greifswald
 Datenbasis: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2021 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)



Demenzprävalenz in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Laut Statistischem Bundesamt hatten in Deutschland zum Ende des Jahres 2021 knapp 2,4 Millionen Menschen im Alter 65+ einen Migrationshintergrund. Wie in Tabelle 3 dargestellt, waren von ihnen nach Hochrechnungen schätzungsweise 158.000 an einer Demenz erkrankt. Für sie werden in der Literatur besondere Versorgungsbedarfe beschrieben, beispielsweise können

sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und Krankheit und fehlende kulturspezifische Informationen zu einer geringeren Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten führen (Gove et al., 2021; Monsees, Schmachtenberg & Thyrian, 2021).

Tabelle 3. Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund in Deutschland zum 31.12.2021

Altersgruppe	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter mit Migrationshintergrund		
	Männer	Frauen	Gesamt
65-69	6.200	8.500	14.700
70-74	9.600	15.000	24.600
75-79	12.500	18.500	31.000
80-84	17.200	27.700	44.900
85+	15.600	27.200	42.800
65+	61.100	96.900	158.000

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts zur Bevölkerung nach Migrationsstatus und Einzelalter aus den Endergebnissen des Mikrozensus 2021

Inzidenz

Die Inzidenz beschreibt die Zahl neuer Krankheitsfälle in einem definierten Zeitraum. Tabelle 4 zeigt die Inzidenz für Westeuropa aus dem World Alzheimer Report 2015 nach Altersgruppen für einen Ein-Jahres-Zeitraum (Prince et al., 2015). Danach erkranken in Westeuropa unter den 65- bis 69-Jährigen jährlich 5 von 1.000

Einwohnern neu, unter den über 90-Jährigen sind es bereits 122 von 1.000. Legt man die Angaben des Statistischen Bundesamts zum Bevölkerungsstand zugrunde, erkrankten in Deutschland im Jahr 2021 rund 440.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz.

Tabelle 4. Inzidenz nach Altersgruppen in Westeuropa und geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr 2021

Altersgruppe	Inzidenz pro Jahr pro 1000 Einwohner in Westeuropa	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr 2021
65-69	5,3	26.300
70-74	9,3	38.800
75-79	17,3	55.100
80-84	32,0	111.600



Altersgruppe	Inzidenz pro Jahr pro 1000 Einwohner in Westeuropa	Geschätzte Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr 2021
85-89	57,0	101.400
90+	122,4	103.600
65+	20	436.800

Datenbasis: Inzidenz für Westeuropa aus dem World Alzheimer Report 2015, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2021 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12411-0013)

Krankheitsdauer und Mortalität

Die meisten Demenzerkrankungen verlaufen irreversibel, und Betroffene haben im Vergleich zu Menschen, die nicht erkrankt sind, eine kürzere Lebenserwartung. Die Krankheitsdauer ist von Fall zu Fall sehr unterschiedlich und lässt sich nicht zuverlässig vorhersagen. Studien berichten mittlere Krankheitsdauern zwischen 3,3 und 11,7 Jahren ab Beginn der Demenz (Todd et al., 2013). Die Lebenserwartung sinkt mit höherem Alter, höherem Schweregrad und mit höherer Zahl körperlicher

Begleiterkrankungen (Brodaty et al., 2012; Haaksma et al., 2020; Xie et al., 2008). Eine schwedische Registerstudie berichtet für Patientinnen und Patienten, die eine Demenzdiagnose im Alter zwischen 65 und 75 Jahren erhielten, eine mittlere Krankheitsdauer von 6,1 Jahren für Männer und 7,5 Jahren für Frauen. Für die Erkrankten ab 85 Jahren verringert sich die mittlere Krankheitsdauer ab Diagnosestellung auf 2,8 Jahre für Männer und 3,6 Jahre für Frauen (Haaksma et al., 2020).

Entwicklung der Krankenzahlen

Eine Demenz kann in jeder Altersgruppe auftreten, besonders häufig ist sie aber im höheren Alter. Da die Lebenserwartung in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt zunimmt, steigt auch die Zahl der Betroffenen. Nach Hochrechnungen der WHO werden im Jahr 2050 weltweit 139 Millionen Menschen mit Demenz leben (WHO, 2021).

Eine Vorhersage der Krankenzahlen erfolgt auf Basis von Vorausberechnungen des Bevölkerungsstands. In Deutschland werden Bevölkerungsvorausberechnungen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern für unterschiedliche Modellannahmen erstellt, die aktuellsten Hochrechnungen basieren auf Daten von 2018. Die Variante „relativ junge Bevölkerung“ basiert auf den Modellannahmen einer mittleren Lebenserwartung von 82,5 Jahren für Männer und 86,4 Jahren für Frauen, einer Geburtenrate von 1,7 Kindern pro Frau und einem Wanderungssaldo von 311.000 Menschen

(das heißt, es wandern 311.000 Menschen mehr ein als aus). Die Vorausberechnung der alternativen Variante „relativ alte Bevölkerung“ basiert auf den Modellannahmen einer höheren mittleren Lebenserwartung von 86,2 Jahren für Männer und 89,6 Jahren für Frauen, einer niedrigeren Geburtenrate von 1,4 Kindern pro Frau und einem niedrigeren Wanderungssaldo von 147.000 Menschen.

Tabelle 5 zeigt die prognostizierte Zahl der Menschen in Deutschland im Alter 65+ für 2030, 2040 und 2050 für die Varianten „relativ junge Bevölkerung“ und „relativ alte Bevölkerung“. Geht man von gleichbleibenden Prävalenzraten aus, ergibt sich für 2050 eine Schätzung von 2,4 bis 2,8 Millionen Menschen mit Demenz im Alter 65+. Ein internationales Forschungsteam prognostizierte für Deutschland für 2050 ebenfalls 2,8 Millionen Menschen mit Demenz (GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators, 2022).



Tabelle 5. Geschätzte Zahl der Menschen über 65 in Deutschland und geschätzte Zahl Demenzerkrankter über 65 bis 2050

Jahr	Variante „relativ junge Bevölkerung“		Variante „relativ alte Bevölkerung“	
	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Mio.	Anzahl 65+ in Mio.	Geschätzte Zahl Demenzerkrankter in Mio.
2030	21,4	1,9	21,8	2,0
2040	22,6	2,2	23,7	2,4
2050	22,1	2,4	24,0	2,8

Datenbasis: Prävalenzraten für Europa aus dem WHO Global Status Report 2021, Vorausberechnung des Bevölkerungsstands aus der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Bevölkerungsstands 2018 (Datenbank Genesis, Statistisches Bundesamt, Tabelle 12421-0002)

Quellen

American Psychiatric Association (APA). (2013). Diagnostic and statistical manual of mental disorders (5th edition).

Brody, H., Seeher, K., & Gibson, L. (2012). Dementia time to death: a systematic literature review on survival time and years of life lost in people with dementia. *International Psychogeriatrics*, 24, 1034-1045.

GBD 2019 Dementia Forecasting Collaborators. (2022). Estimation of the global prevalence of dementia in 2019 and forecasted prevalence in 2050: An analysis for the Global Burden of Disease Study 2019. *The Lancet Public Health*, 7, e105–e125.

Gove, D., Nielsen, T. R., Smits, C., Plejert, C., Rauf, M. A., Parveen, S., ... Georges, J. (2021). The challenges of achieving timely diagnosis and culturally appropriate care of people with dementia from minority ethnic groups in Europe. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 36, 1823-1828.

Haaksma, M. L., Eriksdotter, M., Rizzuto, D., Leoutsakos, J. M. S., Rikkert, M. G. O., Melis, R. J., & Garcia-Ptacek, S. (2020). Survival time tool to guide care planning in people with dementia. *Neurology*, 94, e538-e548.

Institut für Community Medicine, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Rostock, Greifswald. (2022) (unveröffentlicht).

Monsees, J., Schmachtenberg, T., & Thyrian, J. R. (2021). EU-atlas dementia and migration. Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Rostock Greifswald.

Prince, M. J., Wimo, A., Guerchet, M. M., Ali, G. C., Wu, Y. T., & Prina, M. (2015). World Alzheimer Report 2015 – The Global Impact of Dementia: An analysis of prevalence, incidence, cost and trends.

Statistisches Bundesamt: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. www-genesis.destatis.de/genesis/ online (abgerufen am 06.07.2022).

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung zur Bevölkerung nach Migrationsstatus und Einzelalter aus den Endergebnissen des Mikrozensus 2021 (unveröffentlicht).

Statistisches Bundesamt: Vorausberechneter Bevölkerungsstand. www-genesis.destatis.de/genesis/ online (abgerufen am 06.07.2022).



Stevens, T. I. M., Livingston, G., Kitchen, G., Manela, M., Walker, Z., & Katona, C. (2002). Islington study of dementia subtypes in the community. *The British Journal of Psychiatry*, 180, 270-276.

Todd, S., Barr, S., Roberts, M., & Passmore, A. P. (2013). Survival in dementia and predictors of mortality: a review. *International journal of geriatric psychiatry*, 28, 1109-1124.

World Health Organization (WHO). (2021). Global status report on the public health response to dementia.

World Health Organization (WHO). (2019). *International Classification of Diseases (11th edition)*.

Xie, J., Brayne, C., & Matthews, F. E. (2008). Survival times in people with dementia: analysis from population based cohort study with 14 year follow-up. *BMJ*, 336, 258-262.

Für dieses Informationsblatt danken wir:

*Dr. Iris Blotenberg & Prof. Dr. Jochen René Thyrian
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
(DZNE)*

August 2022



Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
Friedrichstraße 236
10969 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0
Fax: 030 - 259 37 95 29
www.deutsche-alzheimer.de
info@deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:

Tel: 030 - 259 37 95 14
Mo – Do 9 – 18 Uhr, Fr 9 – 15 Uhr

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE91 1002 0500 0003 3778 05
BIC: BFSWDE33BER

Informationsblätter der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

[› Link zur Downloadseite](#)

- | | |
|---|--|
| 1 Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen | 14 Die Lewy-Körperchen-Demenz |
| 2 Die neurobiologischen Grundlagen der Alzheimer-Krankheit | 15 Allein leben mit Demenz |
| 3 Die Diagnose der Alzheimer-Krankheit und anderer Demenzerkrankungen | 16 Demenz bei geistiger Behinderung |
| 4 Die Genetik der Alzheimer-Krankheit | 17 Urlaubsreisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen |
| 5 Die medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen | 18 Schmerz erkennen und behandeln |
| 6 Die nicht-medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen | 19 Autofahren und Demenz |
| 7 Die Entlastung pflegender Angehöriger | 20 Wahlrecht und Demenz |
| 8 Die Pflegeversicherung | 21 Gehörlose und schwerhörige Menschen mit Demenz |
| 9 Das Betreuungsrecht | 22 Haftung und Haftpflichtversicherung bei Demenzerkrankungen |
| 10 Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung | 23 Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz |
| 11 Die Frontotemporale Demenz | 24 Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase |
| 12 Klinische Forschung | 25 Chronische Traumatische Enzephalopathie (CTE) |
| 13 Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz | 26 Berufstätigkeit und vorzeitiger Ausstieg aus dem Beruf bei Demenz |